



## Ralph Schlusche zum neuen Verbandsdirektor gewählt

Der künftige Verbandsdirektor des Verbandes Region Rhein-Neckar heißt Ralph Schlusche. Der vom Verwaltungsrat parteiübergreifend vorgeschlagene erste Landesbeamte im Landratsamt Karlsruhe wurde auf der 13. Sitzung der Verbandsversammlung am 25. Juni mit nur einer Gegenstimme zum neuen Chef der Verwaltung gewählt.

Der 48-jährige Schlusche ist Jurist und absolvierte an der Fachhochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer ein Ergänzungsstudium. Mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern lebt er in Hockenheim. Seine berufliche Laufbahn begann im Landratsamt des Rhein-Neckar-Kreises, wo er als Leiter des Umweltamts fungierte. Danach

war er im Regierungspräsidium Karlsruhe zunächst stellvertretender Leiter des Referats für Raumordnung, Baurecht und Denkmalschutz. Später leitete er das Büro der damaligen Regierungspräsidentin Gerlinde Hämmerle. Seit 2003 leitet er als erster Landesbeamter das Dezernat „Recht und Ordnung“ im Landkreis Karlsruhe.

In seiner Rede betonte Schlusche die starke und gleichberechtigte Rolle des Verbandes im Zusammenspiel mit der Wirtschaft. Dies wolle er als Verbandsdirektor auch weiterhin gewährleisten.

Fortsetzung auf Seite 3

### Aus dem Inhalt

**Spurensuche:**  
**Eine Landkarte der Herkunftslinien entstand auf dem Maimarkt**

**Neue Spur:**  
**Kurpfalzachse wird erste  
Regionalparkroute**

**Spuren hinterlassen:**  
**Bürgermeister a.D. Heinrich Zier  
erhält Hermann Heimerich Plakette**

**In der Erfolgsspur:**  
**Auftaktkongress zum Projekt  
CODE24 gelungen**

## Inhaltsverzeichnis

Ralph Schlusche zum neuen Verbandsdirektor gewählt	1
Vorwort	2
MRN-Schilder an Bundesautobahnen	4
Arbeitsentwurf des Einheitlichen Regionalplans	5
Der europäische Konvent der Bürgermeister	6
Kurpfalzachse wird erste Regionalparkroute	7
Impressionen vom Maimarkt	8
Die Landkarte der Herkunftslinien	10
Treffen der MRN-Beauftragten	11
Heinrich Zier erhält Herrmann Heimerich Plakette	12
Dallinger nimmt Abschied	13
Standortportal wird attraktiver	13
Wissenschaftsstadt Heidelberg	14
Fraktionen zu CODE24	16
Auftaktkongress zu CODE24	18
Modellvorhaben E-Government	19
Aus der Arbeit von MRN GmbH und ZMRN e.V.	21
Personalien/Termine/ Impressum/Bildnachweis	24

## Vorwort



*Christoph  
Trinemeier,  
Leitender Direktor  
Verband Region  
Rhein-Neckar*

Das Ziel eines zügigen Übergangs wurde erreicht. Ralph Schlusche ist als neuer Verbandsdirektor gewählt und wird im Herbst seinen Dienst antreten. Dazu meinen herzlichsten Glückwunsch!

Ebenso gratuliere ich der Verbandsvorsitzenden, Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse und ihren Stellvertretern Oberbürgermeister a.D. Uwe Kleefoot und Landrat Matthias Wilkes zur Wiederwahl in ihre Ämter. Ich bin der festen Überzeugung, dass der Verband und somit die gesamte Metropolregion mit diesem Team für die Zukunft hervorragend aufgestellt ist.

Der Abschluss des neuen Staatsvertrages Rhein-Neckar zwischen Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz und die Anerkennung als Europäische Metropolregion liegen nun fünf Jahre zurück. Vor diesem Hintergrund wollen wir gemeinsam mit diesen Bundesländern eine Zwischenbilanz ziehen und die weiteren Aktivitäten in Augenschein nehmen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Regionale Energiekonzept, dessen Umsetzung ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zu Deutschlands führender Energieeffizienzregion bedeutet. Die entsprechenden Aktivitäten im Verband und im Cluster Energie & Umwelt laufen bereits auf Hochtouren.

Mit dem Gewinn eines Wettbewerbs des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wurde die MRN zu einer der fünf „Gesundheitsregionen der Zukunft“ in Deutschland ernannt, womit in unserem Fall eine Förderung von ca. 7,5 Millionen Euro einhergeht. Somit kann das entsprechende Projekt „Raum für Gesundheit“ seine wichtige Arbeit aufnehmen. Ich danke allen Verantwortlichen der MRN GmbH für ihren Einsatz und gratuliere zu diesem Erfolg.

Last but not least wird der Einheitliche Regionalplan die Arbeit des Verbandes auch in den kommenden Monaten wesentlich bestimmen. Sobald die Abstimmungsrunde mit den Gebietskörperschaften beendet ist, geht es darum, den endgültigen Entwurf für die formellen Anhörungen fertigzustellen.

In diesem Sinne freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Mann an der Spitze, dem ich von Herzen viel Erfolg wünsche.

Ihr

Christoph Trinemeier

### Titelbild:

*Die neu gewählte Verbandsspitze:  
Vorsitzende Oberbürgermeisterin Dr. Eva  
Lohse (2.v.r.), Stellvertreter Bürgermeister  
a.D. Uwe Kleefoot (r.), Stellvertreter Landrat  
Matthias Wilkes (l.), Verbandsdirektor Ralph  
Schlusche (2.v.l.)*

## Politische Arbeit

## Ralph Schlusche zum neuen Verbandsdirektor gewählt

Fortsetzung von Seite 1

Darüber hinaus sieht er sich als Partner der Gemeinden, Städte und Landkreise. „Kommunalfreundliches Handeln ist für mich selbstverständlich“, so Schlusche. Vor allem im Rahmen des Regionalparks Rhein-Neckar wolle er die Chance ergreifen, die kleinen Gemeinden im ländlichen Raum verstärkt einzubinden. Klare Vorstellungen brachte er im Bereich Clustermanagement zum Ausdruck. Bei der dritten Runde des Spitzenclusterwettbewerbs des Bundes solle die MRN wieder dabei sein. In seinen weiteren Ausführungen ging der neue Mann an der Verwaltungsspitze auf die Themen Europa und Verwaltungsvereinfachung ein.



Dr. Eva Lohse gratuliert Ralph Schlusche

### Dr. Eva Lohse wiedergewählt Neue Stellvertreter sind die alten

Bevor es im Mannheimer Rosengarten zur Wahl des Verbandsdirektors kam, stand die Wahl der Verbandsvorsitzenden und ihrer beiden Stellvertreter auf der Tagesordnung. Dabei wurde Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse mit einem überragenden Ergebnis als Verbandsvorsitzende bestätigt. Ihre Stellvertreter Oberbürgermeister a.D. Uwe Kleefoot und Landrat Matthias Wilkes erhielten bei ihrer Wiederwahl ebenfalls hervorragende Ergebnisse. Als Zeichen des gegenseitigen Vertrauens hielt Dr.



Dr. Eva Lohse erhielt bei ihrer Wiederwahl ein überragendes Ergebnis

Lohse den folgenden Rechenschaftsbericht der vierjährigen Amtszeit, auch im Name ihrer Stellvertreter.

### Erfolgsbilanz der Verbandsvorsitzenden

Die Vorsitzende zeigte sich mit den Fortschritten bei der Aufstellung des Einheitlichen Regionalplans zufrieden und betonte die Nachhaltigkeit des Konzepts zum regionalbedeutsamen Einzelhandel. Den Regionalpark Rhein-Neckar bezeichnete sie als „hervorragendes Projekt, durch das die herrlichen Landschaften an Rhein und Neckar noch mehr zur Geltung kommen“. Im Bereich Umwelt und Energie sei die MRN auf dem besten Weg, sich zur führenden Energieeffizienzregion in



Hervorragende Ergebnisse auch für die Stellvertreter

Deutschland zu entwickeln. Außerdem strich die Ludwigshafenerin die schnelle und effektive Umsetzung der erst im Jahre 2005 vom Verband übernommenen Aufgabe der Tourismusförderung heraus. Die in den letzten Jahren deutlich gestiegene Akzeptanz der Metropolregion Rhein-Neckar auf europäischer Ebene nahm sie als weiteren Beleg der reibungslosen Arbeit. Darüber hinaus verwies sie auf die von Brüssel für die Region genehmigten Fördergelder, die bekanntlich den allgemeinen Durchschnitt weit übersteigen. Die bundesweite Auszeichnung der elektronischen E-Vergabepattform sowie der Gewinn gleich fünf bedeutender Clusterwettbewerbe mit an die 90 Millionen Euro Fördergeldern waren ihre weiteren Themen. Generell strich Dr. Lohse das gute Miteinander in der Verbandsversammlung und das Engagement der Mitglieder heraus.

### Stefan Dallinger mit großem Applaus verabschiedet

Im Anschluss an die Wahlen wurde Stefan Dallinger als Verbandsdirektor offiziell verabschiedet. Dr. Eva Lohse nutzte die Gelegenheit seine Verdienste hervorzuheben. Insbesondere lobte sie seine Führungsqualitäten, mit welchen er die Belegschaften der Verbandsverwaltung und MRN GmbH zu einem schlagkräftigen Team zusammengeführt habe. Dallinger sei der große Treiber der zielgerichteten Projektarbeit gewesen und habe es stets verstanden, die Interessen der Metropolregion auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene geschickt zu vertreten.

## Politische Arbeit

### Projektsteuerung für CODE24

Neben den zukunftsweisenden personellen Weichenstellungen fielen auf der Sitzung der Verbandsversammlung auch wichtige inhaltliche Entscheidungen. Eine davon war die Vergabe der Projektsteuerung für das INTER-REG-Projekt CODE24 während der vierjährigen Projektlaufzeit (siehe Bericht auf S.18 und Beitrag der Fraktionen S. 16-17), mit der das Büro et environment and technology, Dr. Thomas Ertel aus Esslingen betraut wurde.



Nach der Sitzung wurde das gute Miteinander bei einem Stehimbiss im Foyer des Stamitz-Saales im Mannheimer Ro-

sengarten gepflegt und der neue Verbandsdirektor im Kreise der MRN willkommen geheißen.

## Die Region zeigt parteiübergreifend Flagge im Streit um „Metropolregion“-Schilder an Bundesautobahnen



Die Vertreter der MRN vor dem Schild an der Kreisstraße

Demonstrativ weihten die politischen Vertreter der Metropolregion am 24. Juni das erste Hinweisschild an einer in die Region hineinführenden Straße ein. Dadurch verliehen sie ihrer Forderung Nachdruck, diese Schilder auch an Bundesautobahnen zuzulassen. Parteiübergreifend versammelten sich die Kommunalpolitiker auf der Verbindungsstraße K 3971 von Amorbach nach Mudau, die von Bayern in den Neckar-Odenwald-Kreis führt. Der stellvertretende Vorsitzende des Planungsausschusses und Initiator der Aktion Helmut Beck meinte, man habe „einen solchen Weg eigentlich nicht

gehen wollen.“ Landrat Achim Brötel, der „seine“ Kreisstraße zur Verfügung stellte, betonte, dass man auf eine derart innovative, erfolgreiche und dynamische Region, wovon der Neckar-Odenwald-Kreis ein wichtiger Teil sei, mit gebotenen Selbstbewusstsein hinweisen dürfe. Mudaus Bürgermeister Dr. Norbert Rippberger sah dies ähnlich. Christoph Trinemeier forderte als stellvertretender Verbandsdirektor des VRRN gleiches Recht für alle deutschen Metropolregionen bei Hinweisschildern an Bundesautobahnen.

### Der Hintergrund

Seit Jahren bemüht sich der Verband um das Anbringen von Hinweisschildern mit der Aufschrift „Metropolregion Rhein-Neckar“ an die vorhandenen touristischen Hinweistafeln an Bundesautobahnen, die in die Region hineinführen. Dies wurde von den Ländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz im Frühjahr 2009 vorerst abgelehnt. Zur Begründung hieß es, der Bund-Länder-Fachausschuss Straßenverkehrsordnung hätte

einen Beschluss gefasst, wonach das Anbringen solcher Schilder zu viele Folgeanträge nach sich zöge. Dadurch sei ein Schilderwald zu befürchten, der die Autofahrer ablenke.

Die Metropolregion Nürnberg hatte dagegen ihre Autobahnschilder bereits vor dieser Entscheidung beantragt und deshalb eine Genehmigung des Landes Bayern erhalten. Die Schilder haben dort einen hervorragenden Werbeeffekt und sind keineswegs störend.



Freundlich statt irritierend:  
Der Hinweis auf die MRN

## Regionalplanung

# Grundsätzliche Zustimmung zum Arbeitsentwurf des Einheitlichen Regionalplans

In der 16. Sitzung des Planungsausschusses am 17. März 2010 wurde der 1. Arbeitsentwurf des Einheitlichen Regionalplans Rhein-Neckar 2020 in nicht-öffentlicher Sitzung intensiv diskutiert. Mit großer Mehrheit stimmten die Gremienmitglieder der Form sowie den Inhalten des Planentwurfs zu. Der Ausschuss beauftragte auf dieser Grundlage die Verbandsverwaltung, mittels einer informellen Abstimmungsrunde auf die kommunalen Planungsträger zuzugehen.

Daher wird der Verband, zunächst auf der rheinland-pfälzischen Seite der Metropolregion, mit bilateralen Gesprächen beginnen. Bisher wurden den Städten und Gemeinden die entsprechenden Kartenausschnitte des 1. Arbeitsentwurfes übersandt. Darüber hinaus ging ihnen der Entwurf des Textteils des Einheitlichen Regionalplans zu. Die Detailfragen sollen in den genannten Gesprächen geklärt werden.

In den baden-württembergischen und hessischen Teilräumen der Metropolregion Rhein-Neckar beginnen die Kommunalgespräche zeitversetzt ebenfalls.

Ziel dieser intensiven und in der Vergangenheit bereits vielfach bewährten



Prognosen zum Verkehrsaufkommen 2030

Vorabstimmung ist es, möglichst noch vor Einleitung des formellen Beteiligungsverfahrens bei den offenen Diskussionspunkten Konsens zu erzielen.

### Verbesserung des Straßennetzes

Kleinräumige Maßnahmen sollen die Erreichbarkeit im Odenwald und somit das gesamte Straßennetz verbessern. Auf diese Strategie einigte sich der Planungsausschuss am 19. Mai 2010. Vorausgegangen waren ausführliche Beratungen mit den betroffenen Städten und Gemeinden.

In diesem Zusammenhang wurde eine Vorschlagsliste erstellt, die beispielsweise einen Autobahnanschluss an der A 6 bei Dielheim, den weiteren 3-spurigen Ausbau der B 292 zwischen Sinsheim und Aglasterhausen sowie den Ausbau der L 532 zwischen Aglasterhausen und der B 45 bei Bammental enthält. Eine Ost-West-Transversale wurde aufgrund unerwünschter verkehrlicher Wirkungen und enormer Kosten ausgeschlossen.

### Entscheidung zur Rheinbrücke im Herbst

Wie im Planungsausschuss beschlossen, führte die Verbandsverwaltung ein Gespräch mit allen von einer möglichen Rheinquerung bei Altrip betroffenen Kommunen. Die hochkarätig besetzte Runde erörterte in sachlicher und differenzierter Art und Weise das Für und Wider einer entsprechenden Regionalplanung. Ausdrücklich wurde betont, dass die konkrete Realisierung und Finanzierung eines solchen Bauwerkes nicht in der Zuständigkeit des Verbandes liegt. Parallel zu den Beratungen im Verband haben die IHK'n



Ausschnitt aus der Raumnutzungskarte (verkleinert)

Pfalz und Rhein-Neckar ein Wirtschaftlichkeitsgutachten für diese Querung in Auftrag gegeben. Beiden Institutionen geht es um eine zusätzliche Grundlage, die eine Abwägung nicht nur nach planerischen, sondern auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten ermöglicht. Vor diesem Hintergrund wird der Planungsausschuss eine endgültige Entscheidung erst im kommenden Herbst treffen.

Ansprechpartner:  
Christoph Trinemeier  
Tel.: 0621/10708-44  
Christoph.Trinemeier@vrrn.de

## Umwelt und Energie

### 12 Kommunen der Region im europäischen „Konvent der Bürgermeister“ Mitglied

Der Region Rhein-Neckar ist ein entscheidender Schritt für mehr Klimaschutz gelungen. Am 16.04.2010 trafen sich in der Heidelberger Print Media Academy über 40 Städte und Gemeinden aus der Region zu einer Informationsveranstaltung über den „Konvent der Bürgermeister“ der Europäischen Union. Im Rahmen dieser gemeinsam vom Verband Region Rhein-Neckar und der Stadt Heidelberg ausgerichteten Veranstaltung unterzeichneten folgende 11 Städte und Gemeinden eine entsprechende Beitritts-erklärung: Böhl-Iggelheim, Eppelheim, Frankenthal, Heppenheim, Landau, Limburgerhof, Mannheim, Rimbach, Viernheim, Wiesloch und Worms. Heidelberg ist Gründungsmitglied dieser Initiative. Von allen Metropolregionen ist die Region Rhein-Neckar somit am stärksten im Konvent vertreten. Insgesamt haben europaweit über 1.700 Kommunen das Beitrittsformular unterzeichnet, darunter 37 deutsche Städte und Gemeinden.



OB Würzner (l.) und VD Dallinger (2.v.l.) bei der Unterschrift; BM Martin Hebich (2.v.r.) und OB Hans Dieter Schlimmer (r.) im Hintergrund

#### Hoher Besuch aus Brüssel

Offiziell begrüßt wurden die Teilnehmer des Infotages von Pedro Ballesteros Torres von der EU-Kommission, der die Bedeutung der Kommunen für eine nachhaltige Entwicklung hervorhob, da



Bürgermeister der unterzeichnenden Kommunen

dort 70% der CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen. Gerade die Städte und Gemeinden hätten deshalb eine besondere Verantwortung und könnten effektive Strategien für den Klimaschutz entwickeln. Der Bürgermeisterkonvent sei 2008 von der EU ins Leben gerufen worden, um die Städte stärker in den Kampf gegen den Klimawandel einzubeziehen.

#### Unterstützung durch „Energie Cités“

Das europäische Städtenetzwerk „Energie Cités“ ist von der Europäischen Union beauftragt, einerseits die Kommunen bei der Umsetzung und Erreichung der Ziele des Konvents zu unterstützen, andererseits aber auch zu kontrollieren, ob die Kommunen diese Ziele einhalten. „Energie Cités“ repräsentiert über 500 europäische Städte und Gemeinden, die sich eine nachhaltige lokale Energiepolitik zum Ziel gesetzt haben. Seit dem Jahr 2005 fungiert Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner aus Heidelberg als Präsident.

#### Hintergrund des Konvents

Die EU hat sich bekanntlich selbst verpflichtet, bis zum Jahr 2020 ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen um mindestens 20% zu reduzieren, die Energieeffizienz um mindestens 20% zu steigern und die

erneuerbaren Energien um mindestens 20% auszubauen. Der Konvent will diese Ziele durch kommunale Aktionspläne noch übertreffen. Diese sollen unter Einbeziehung der Bevölkerung entstehen und konkrete Umsetzungsmaßnahmen enthalten.

#### Verband ebenfalls beigetreten

Der Verband Region Rhein-Neckar ist dem Bürgermeisterkonvent als sogenannte „Unterstützende Struktur“ („Supporting Structure“) ebenfalls beigetreten. Damit einher geht die Selbstverpflichtung, für den Konvent und seine Ziele zu werben, die Mitgliedskommunen konzeptionell zu unterstützen und den Erfahrungsaustausch in der Region zu organisieren. Der Verband setzt somit ein starkes Zeichen der Solidarität mit seinen Städten und Gemeinden bei ihren Bestrebungen für mehr Energieeffizienz, mehr erneuerbare Energien und weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Ansprechpartner:

Axel Finger

Tel.: 0621/10708-25

Axel.Finger@vrn.de

Weitere Informationen unter:  
[www.eumayors.eu](http://www.eumayors.eu)

## Regionale Freiraumplanung

### Kurpfalzachse wird erste Regionalparkroute

Ein wichtiger Baustein des Regionalparks Rhein-Neckar ist die Vernetzung der einzelnen Teilräume der Metropolregion durch Regionalparkrouten. Damit soll ein regionaler Mehrwert in Richtung Freizeit- und Naherholungsangebot, auch mit Blick auf die räumliche Wahrnehmung bzw. Identifizierung der MRN erreicht werden. Vor diesem Hintergrund soll das Routennetz ein gut kommunizierbares Bild der Region entwerfen. Als erste Regionalparkroute wird die Kurpfalzachse konzipiert und umgesetzt. Sie schafft die erste durchgängige Verbindung als Ost-West-Querung vom Pfälzerwald, durch die Rheinebene, über das Neckartal bis hin zum Odenwald und ins Bauland.

#### Projekttsche mit den Partnern

Im ersten Schritt hat der Verband Region Rhein-Neckar an drei Standorten zu Projekttschen mit kommunalen und weiteren Partnern eingeladen, um den Verlauf der Kurpfalzroute zu besprechen. Am 19. April 2010 fand in Mosbach ein Treffen mit Partnern auf dem Teilstück Eberbach, Mosbach, Buchen, Osterburken statt. Es folgte in Bad Dürkheim ein Austausch mit den pfälzischen Kommunen des Teilstücks von Lambrecht über Bad Dürkheim nach Ludwigshafen/Rhein und eine Sitzung mit den Neckaranliegern von Mannheim über Heidelberg bis Eberbach in Neckargemünd.

Bei allen drei Treffen, an denen auch Partner aus den jeweiligen touristischen Institutionen teilnahmen, wurde deutlich, wie engagiert und motiviert die Idee der Regionalparkrouten als so genannte „Lange Routen durch die Region“ vor Ort aufgenommen wird.



Die Teilnehmer des Projekttsches in Bad Dürkheim

#### Bestehende Routen einbinden

Es ist geplant, die Regionalparkrouten über bestehende Radrouten, Wirtschaftswege, straßenbegleitende Wege oder schwachbefahrene Straßen zu führen. Daher nutzt die konzipierte Kurpfalzachse sowohl kommunale Wegenetze als auch vorhandene und bereits etablierte Themenwege, wie z.B. den Deutsche Weinstraße-Radweg oder den Neckartal-Radweg. Hier ist vorgesehen, lediglich das Logo der Regionalparkroute bei der schon vorhandenen Beschilderung zu ergänzen.

Interessant sei die Möglichkeit der Einbindung besonderer Orte, Landschaften und Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke, so der Tenor der beteiligten Partner. Wo wichtige Orte nicht direkt an der Strecke liegen, sind auch in Einzelfällen sog. optionale Schleifen eingeplant. Wichtig ist vor allem die Einbindung in und an das ÖPNV-Netz der S-Bahn RheinNeckar. Mit Blick auf das Thema Elektrofahrrad (e-bike) kamen interessante Anregungen, die in die Konzeption einfließen sollen.

#### Der Weg ist das Ziel

Der gesamte Prozess zur Erarbeitung dieser ersten Regionalparkroute zeigt schon jetzt, dass hier eine Plattform

entsteht, um das Thema Landschaft und Region gemeinsam weiterzubringen. Die Vernetzung der kommunalen Akteure, einschließlich der Partner aus den Natur- und Geoparkverwaltungen sowie die Berücksichtigung unterschiedlichster Interessen aus den Bereichen Tourismus und Naherholung trägt offensichtlich erste Früchte.

#### Ausblick

Derzeit werden die Ergebnisse der Projekttsche und einer Fragebogenaktion in die Routenplanung eingearbeitet. Die beteiligten Partner erhalten im Sinne einer Fortführung dieses konstruktiven Dialogs die weiterentwickelte Konzeption. Noch in diesem Jahr soll eine gemeinsame Broschüre fertiggestellt werden.



Radrouten der Kurpfalzachse (Bildmontage)

Ansprechpartner:

Dr. Claus Peinemann

Tel.: 0621/10708-28

Claus.Peinemann@vrrn.de

Impressionen vom Stand der Region – Maimarkt 2010





Impressionen vom Stand der Region – Maimarkt 2010



## Die Metropolregion Rhein-Neckar – Stadt, Land, Heimat

### Dichte Spuren auf der Landkarte der Herkunftslinien

Gelungener Auftakt des Projektes „Die Metropolregion Rhein-Neckar – Stadt, Land, Heimat“ auf dem Mannheimer Maimarkt: Die kreuz und quer gespannten Fäden auf der „Landkarte der

Herkunftslinien“ dokumentieren, dass zahlreiche Menschen innerhalb der MRN schon mal umgezogen sind. Die Mitarbeiter des VRRN und der MRN GmbH hatten alle Hände voll zu tun, im

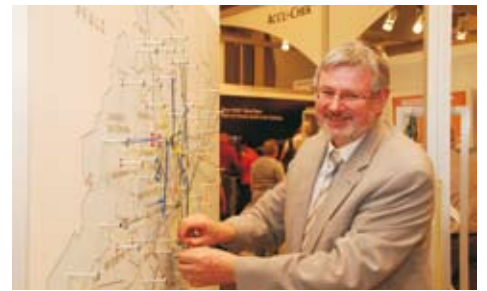
Durchschnitt wurde alle 8 Minuten ein Fragebogen ausgefüllt. Die Aktion geht im Internet weiter, wöchentlich werden gesponserte Sachpreise unter den Teilnehmern verlost.



Vollbeschäftigung:  
Die Mitarbeiter an der Theke



Landrat Dr. Achim Brötel,  
Neckar-Odenwald-Kreis



Oberbürgermeister Franz Schaidhammer,  
Wiesloch



Regina Pfriem, ZMRN e.V. mit Sascha Spataru,  
Chefredakteur RNF



Dr. Birgit Arnold, MdL BW



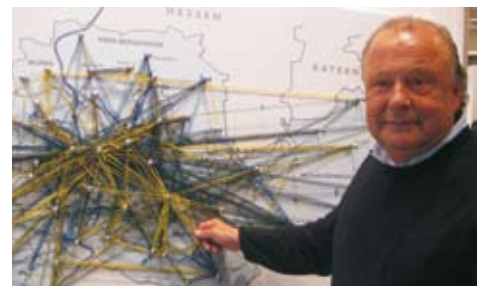
Dr. Gerhard Vogel,  
Präsident der IHK Rhein-Neckar



Claus Boesser-Ferrari, Gitarrist



Peter Künzler, Unternehmer



Heinrich Graeff, Unternehmer



Die Gewinnerin der Karten für das Maimarkt-  
turnier (re.) kam eigens um sich zu bedanken.



Gerhard Mandel, Redaktionsleiter SWR 4  
Baden-Württemberg/Kurpfalzradio



Die Karte am Maimarktdienstag und bis Oktober  
im Internet unter [www.vrrn.de](http://www.vrrn.de)

## Öffentlichkeitsarbeit

# Gelungenes Treffen der MRN-Beauftragten in Ludwigshafen

Bekanntlich wurden im Laufe des Jahres 2009 auf Anregung mehrerer Bürgermeister in fast allen Kommunen der Metropolregion Rhein-Neckar so genannte MRN-Beauftragte ernannt. Diese sollen mithelfen, den Kommunikationsfluss zwischen dem Verband als kommunalem Teil der Metropolregion und den Städten, Gemeinden und Landkreisen weiter zu verbessern.



Die regionalen Institutionen wurden verkörpert durch Christoph Trinemeier (Stellv. Verbandsdirektor), Regina Pfriem (Geschäftsführerin des ZMRN e.V.) und Dr. Wolfgang Siebenhaar (Geschäftsführer MRN GmbH) v.l.n.r.

Auf Einladung der regionalen Verantwortlichen fanden sich ca. 70 MRN-Beauftragte zu einem ersten Treffen im Ludwigshafener Heinrich Pesch Haus ein. Ziel war das gegenseitige Kennenlernen sowie das Kennenlernen der institutionellen Strukturen in der Metropolregion und der zuständigen Ansprechpartner.

### MRN-Institutionen stellten sich vor

Der stellvertretende Verbandsdirektor, Christoph Trinemeier, begrüßte die Vertreter der Gebietskörperschaften und erläuterte die institutionelle Struktur der Region im Allgemeinen sowie den Aufbau des Verbandes. Außerdem betonte er die Bedeutung der jahrzehntelangen Zusammenarbeit an Rhein und Neckar für den heutigen Erfolg. „Der Raumordnungsverband, der ehemalige

Rhein-Neckar-Dreieck e.V. und die Zukunftsinitiative Rhein-Neckar-Dreieck haben die Basis für die Metropolregion Rhein-Neckar geschaffen“, so Trinemeier. Für den Verein und die Stiftung erläuterte Geschäftsführerin Regina Pfriem die wesentlichen Eckpunkte der Arbeit. Die Mitgliederzahlen des ZMRN e.V. seien in den letzten Jahren exponentiell gestiegen, so ihre Kernaussage. Dr. Wolfgang Siebenhaar, Geschäftsführer der MRN GmbH, nutzte die Gelegenheit, um die wichtigsten Produkte der gemeinsamen Regionalentwicklung vorzustellen. Ein Standortportal für Gewerbeimmobilien, Unterstützung beim Klimaschutz, den Handwerkerparkausweis, Still- und Wickelpunkte, die Einheitliche Elektronische Vergabeplattform und vieles mehr hatte er den interessierten MRN-Beauftragten anzubieten.

### Ansprechpartner beantworteten Fragen

Im weiteren Verlauf stellten sich die Verantwortlichen des Verbandes den MRN-Beauftragten vor und beantworteten deren Fragen zum Einheitlichen Regionalplan, zum Regionalpark, zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Regionalstrategie Demografischer Wandel. Als Ansprechpartner fungieren die Gebietsreferenten der Teilräume, Manfred Hopfau (Baden-Württemberg),

Dr. Claus Peinemann (Hessen) und Michael Wirth (Rheinland-Pfalz), da diese mit den jeweiligen Gegebenheiten am besten vertraut sind. Unterstützt werden diese Kollegen vom Referenten für Öffentlichkeitsarbeit und Regionalentwicklung, Frank Burkard und vom Pressesprecher der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, Florian Tholey.

### Erfreuliches Engagement vor Ort

Best-Practice-Beispiele einer optimalen Einbindung der regionalen Aktivitäten in die kommunale Arbeit sammelt die MRN GmbH seit Jahren. Nun war Gelegenheit zur Präsentation, verbunden mit der Hoffnung auf möglichst viele Nachahmer.

Ein paar Beispiele seien genannt:

- MRN-Logo auf dem Briefkopf von Kommunen
- Berichterstattung über regionale Themen in örtlichen Mitteilungsblättern
- MRN-Logo auf der Titelseite eines örtlichen Mitteilungsblatts
- Integration des MRN-Logos in Presseinformationsbögen, Broschüren etc.



Die Veranstaltung stieß auf große Resonanz

## Öffentlichkeitsarbeit



*Manfred Hopfauf*  
Tel.: 0621/10708-48  
Manfred.Hopfauf@vrrn.de



*Dr. Claus Peinemann*  
Tel.: 0621/10708-28  
Claus.Peinemann@vrrn.de



*Michael Wirth*  
Tel.: 0621/10708-56  
Michael.Wirth@vrrn.de



*Frank Burkard*  
Tel.: 0621/10708-40  
Frank.Burkard@vrrn.de



*Florian Tholey*  
Tel.: 0621/12987-43  
Florian.Tholey@m-rn.com

**Die Ansprechpartner für die MRN-Beauftragten der Kommunen.**

## Verband intern

### Bürgermeister a.D. Heinrich Zier erhält Hermann Heimerich Plakette

Bürgermeister a.D. Heinrich Zier wurde für seine großen Verdienste um die Metropolregion Rhein-Neckar mit der höchsten Auszeichnung des Verbandes Region Rhein-Neckar, der Hermann Heimerich Plakette ausgezeichnet. Zier ist seit 1972 erst der 14. Plaketenträger, was die Bedeutung dieser Ehrung zusätzlich unterstreicht. Entsprechend feierlich war der Festakt in Limburgerhof, der Gemeinde, die er 30 Jahre als Bürgermeister prägte. Die Laudatio hielt der Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Prof. Dr. Hans-Jürgen Seimetz. Er bezeichnete Zier als einen „der profiliertesten regionalen Politiker im Rhein-Neckar Raum“. Bereits im Jahre 1973 war Zier in den Gremien der damaligen Planungsgemeinschaft Vorderpfalz aktiv. Er gilt bis heute als „Mann der ersten Stunde“ der hiesigen Regionalplanung. Der Verbandsversammlung des länderübergreifenden Raumordnungsverbandes gehörte er von 1978 bis 1980 als stellvertretendes Mitglied und von 1980 bis 2006 als ordentliches Mitglied an. Ebenso der Verbandsversammlung des

Verbandes Region Rhein-Neckar, der seit 2006 als Rechtsnachfolger des Raumordnungsverbandes agiert. Im Februar 1990 übernahm Heinrich Zier den SPD-Fraktionsvorsitz, den er bis zu seinem Ausscheiden im November 2009 behielt. Bei seiner politischen Arbeit waren ihm die Weiterentwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs und der großen Verkehrsachsen, welche die Region durchqueren, stets eine Herzensangelegenheit. Außerdem war er einer der Vordenker des gemeinschaftlichen Modells der Regionalentwicklung.

Die Plakette und die dazugehörige Urkunde nahm Heinrich Zier aus den Händen der Verbandsvorsitzenden, Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse, entgegen. Er steht nun in einer Reihe mit folgenden herausragenden Persönlichkeiten: Dr. Hans Reschke (†), Reinhold Zundel (†), Dr. Kurt Becker-Marx (†), Dr. Ekkehard Lommel (†), Dr. Paul Schädler, Walter Krause (†), Theo Gießelmann (†), Dr. Gottfried Schmitz, Willibald Kimmel, Prof. Dr. Klaus Fischer, Georg Kohler, Wolfgang Pföhler, Dr. h.c. Eggert Voscherau.



Verbandsvorsitzende OB Dr. Lohse überreicht Bürgermeister a.D. Heinrich Zier die Plakette

## Verband intern

### Stefan Dallinger nimmt Abschied von seinen Kollegen

Seit dem 1. Mai bekleidet Stefan Dallinger das Amt des Landrates im Rhein-Neckar-Kreis. Zuvor verabschiedete er sich im kleinen Kreis von den Mitarbeitern des Verbandes und der MRN GmbH. Die Verbandsvorsitzende, Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse, war ebenso anwesend wie die Vertre-

ter der Fraktionen bzw. des Vereins Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V.

In angenehm lockerer Atmosphäre ließen die Redner die vierjährige Amtszeit Dallingers Revue passieren und unterstrichen seine Leistungen und Erfolge. Dabei wurde deutlich, wie ver-

trauensvoll das Miteinander in der Verbandsversammlung war und wie herzlich sich das Verhältnis zwischen Verbandsdirektor und der Belegschaft gestaltete. Dies zeigten vor allem auch die überaus kreativen Präsenten, die der Verbandsdirektor überreicht bekam.



Die Fraktionen bedankten sich:  
vorne: BM Baaß (SPD), hinten: BM a.D. Roland Schilling und Oliver Althausen (beide CDU)



Personalrat Dr. Peinemann überreicht das Präsent der Kollegen



Dallinger gibt Diensthandy und Schlüssel zurück

## Standortpolitik

### Standortportal wird attraktiver – Google maps in der Gewerbeimmobilienbörse

Satellitenbilder und Straßenkarten sind mittlerweile häufig genutzte Hilfsmittel, um zum Verkauf und zur Vermietung stehende Gewerbeimmobilien noch attraktiver im Internet abzubilden. Auch der VRRN stellt ab sofort im Standortportal „standorte-rhein-neckar.de“ geographische Kartensuchfunktionen auf Grundlage von Google maps zur Verfügung. Die darin enthaltenen Suchfunktionen und Darstellungen der Immobilien sind selbsterklärend und in der Anwendung weit verbreitet. Das Standortportal enthält somit eine weitere wichtige Funktion für eine noch bessere Vermarktung der über 1.000 Immobilienangebote in der Region.

auf das Einzugsgebiet ihrer Gemeinde oder Verbandsgemeinde zuschneiden. Die IT-Beauftragten in den Gemeinden benötigen i.d.R. wenig technische Voraussetzungen, um die vom VRRN zur Verfügung gestellte Immobilienbörse in den kommunalen Internetauftritt einzubauen.

Die Mitarbeiter des VRRN stehen hier für Fragen gerne zur Verfügung.

Ansprechpartner:  
Klemens Gröger  
Tel.: 0621/12987-17  
Klemens.Groeger@m-r-n.com

### Standortportal ist mehr als eine Internetseite

Kommunale Anwender können die Inhalte der Online-Datenbank kostenfrei



## Die Gebietskörperschaften stellen sich vor

### Heidelberg: Wissenschaftsstadt mit hoher Lebensqualität im Herzen der MRN



Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister  
Stadt Heidelberg

Heidelberg gehört zu den schönsten Städten Deutschlands und begeistert Jahr für Jahr mehr als 3,5 Millionen Touristen aus aller Welt. Heidelberg ist aber vor allem eine wunderbare Stadt zum Leben, Lernen, Forschen und Arbeiten. Die erfolgreiche Verbindung von Tradition und Innovation macht Heidelberg zu einer dynamischen und zukunftsorientierten Stadt mit hoher Lebensqualität.

#### Stadt der Wissenschaft

Heidelberg ist eine innovative Stadt mit einem hervorragenden, internationalen Ruf auf dem Gebiet der Wissenschaft und Forschung, ein starker Wirtschaftsstandort mit bedeutenden „Global Players“ und ein weltweiter Impulsgeber im Bereich Umwelt- und Klimaschutz. Wichtigster Motor der Wissenschaftsstadt ist die Ruprecht-Karls-Universität – mit 625 Jahren die älteste Universität Deutschlands, aus der mehr als zehn Nobelpreisträger hervorgegangen sind. 2007 wurde die Heidelberger Universität als Exzellenzuniversität ausgezeichnet. Exzellent ist auch der Ruf der vielen Heidelberger Forschungsinstitute, darunter vier Max-Planck-Institute, das DKFZ (Deutsches Krebsforschungszentrum), das NCT (Nationales Centrum für Tumorerkrankungen) oder das EMBL (European Molecular Biology Laboratory). Als herausragender Medizinstandort, ge-

schätzt von Patienten aus aller Welt, hat Heidelberg insgesamt 17 Universitätskliniken mit top-modernen Einrichtungen wie dem Heidelberger Ionenstrahl Therapiezentrum (HIT) zur Krebsbehandlung.

#### Gemeinsam für die Region

Als weltbekannte Marke ist Heidelberg eine starke Stadt, die sich aber nicht als Einzelkämpfer, sondern als Teamplayer in der Region versteht. So engagiert sich Heidelberg in vielen regionalen Projekten wie den beiden Forschungsclustern Biotechnologie und Organische Elektronik, die in einer großen gemeinsamen Kraftanstrengung in die Metropolregion geholt werden konnten.

Auch beim Thema Familienfreundlichkeit wird regionale Zusammenarbeit immer wichtiger, um beim Werben um die kreativen Köpfe in Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft zu punkten. Familienfreundlichkeit ist ein wichtiger Standortfaktor, an dem wir mit Nachdruck arbeiten. So setze ich mich im Vorstand des Vereins Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar persönlich als Thementreiber für die Bereiche „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, „Wissenschaft und Innovation“ sowie „Internationales Standortmarketing“ ein.

Auch beim Klimaschutz wollen wir Zeichen setzen. Ich freue mich, dass inzwischen viele Kommunen aus der Metropolregion dem internationalen „Konvent der Bürgermeister“ (Covenant of Mayors) beigetreten sind. Damit verpflichten sie sich, über die Ziele der EU für 2020 hinauszugehen und mindestens 20% mehr Energieeffizienz sowie mindestens 20% weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen in ihren Städten zu erreichen. Dabei habe ich als Präsident des europäischen Städtenetzwerkes „Energie-Cités“ sowie Pate des MRN-Clusters „Energie und Klimaschutz“ gerne die Aufgabe einer engen Zusammenarbeit zwischen Metropolregion und Europäischer Union übernommen. Um die Region weiter zu stärken, unterstützt Heidelberg im Verbund mit der Metropolregion Rhein-Neckar die Bewerbung Mannheims zur Europäischen Kulturhauptstadt 2020 – eine einzigartige Chance, europaweit für die Region zu werben. Für Heidelberg kann ich sagen: Kultur in unserer Stadt ist ein wichtiger Standortfaktor mit großer Anziehungskraft für Gäste aus aller Welt, Kunst ist elementares Lebensgefühl in Heidelberg. Dafür nehmen wir mit einer der höchsten Kulturausgaben pro Kopf auch viel Geld in die Hand.



SlyLab: Das erste Forschungs- und Laborgebäude im Campus II wird einmal so aussehen

## Heidelberg setzt auf Zukunft

Klar in Richtung Zukunft unterwegs: Heidelberg baut auf seine Stärken, entwickelt die Themenfelder Wissenschaft, Lebensqualität und Familienfreundlichkeit mit großem Engagement weiter.

## Heidelberg-Bahnstadt

Mitten in Heidelberg entsteht zurzeit auf 116 Hektar eines ehemaligen Güterbahnhofs ein neuer Stadtteil. Die „Bahnstadt“ bietet viel Wohnraum für Familien, setzt auf Klimaschutz, viel Freiraum und ein kreatives Umfeld zum Wohnen und Arbeiten. Herzstück des Stadtteils ist der Campus II, in dem Forschungseinrichtungen und wissenschaftsnahe Unternehmen ihren Sitz haben werden. Im Mai war Spatenstich für das erste Gebäude des Campus, das passenderweise Skylab heißt. Weltweit einmalig ist das Energiekonzept der Bahnstadt. Der Stadtteil soll flächendeckend im Passivhausstandard errichtet und ausschließlich aus erneuerbaren Energien versorgt werden.

## Stadt an den Fluss

Stadt an den Fluss ist ein Jahrhundertprojekt, mit dem die Heidelberger Altstadt an den Neckar zurückkehrt. Der Verkehr auf der Uferstraße soll in einem Tunnel verschwinden. Dadurch entsteht in der Altstadt Platz für eine Promenade, für neue städtische Räume, die zum Flanieren, Spielen, zum Wohlfühlen einladen.

Mit Stadt an den Fluss kann Heidelberg in punkto Lebensqualität deutlich gewinnen. Deshalb sind bei der Gestaltung des Projekts auch die Bürgerinnen und Bürger intensiv eingebunden und können ihre Ideen und Impulse aktiv einbringen.



Heidelberg zieht jedes Jahr viele Touristen an

## Sanierung des städtischen Theaters

Ein bundesweit einzigartiges bürgerschaftliches Engagement hat es ermöglicht, dass das Theater der Stadt Heidelberg im Herzen der Altstadt saniert und erweitert werden kann. Mehr als 16 Millionen Euro an privaten und unternehmerischen Spenden fließen in das größte Heidelberger Hochbauprojekt der letzten Jahre. Das sanierte Theater soll im Herbst 2012 wiedereröffnet werden.

## Die neue Stadthalle

Zu einer Stadt der Wissenschaft gehört maßgeblich auch ein modernes Kultur- und Konferenzzentrum. Daher plant Heidelberg die Erweiterung der historischen bestehenden Stadthalle in der Altstadt zu einem größeren und zeitgemäßen Kongress- und Kulturhaus.

## Familienoffensive

Auch die Familienförderung liegt mir sehr am Herzen. Mein Wunsch ist es, dass noch mehr Familien nach Heidelberg kommen, sich hier wohlfühlen und gerne hier bleiben. In den letzten Jahren haben wir bereits viel erreicht:

- Spitzenposition in Baden-Württemberg mit 35,8 Prozent Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren
- Vollversorgung im Kindergartenbereich und umfassendes Betreuungsangebot für Grundschul Kinder

- Bildungsstandort Heidelberg: 2009 und 2010 werden jeweils über 16 Millionen Euro für Ausbau, Sanierung und Modernisierung der Schulen ausgegeben. Das erste Bildungsbüro Nordbadens in Heidelberg widmet sich der Förderung aller Kinder – von hochbegabten bis zu denen, die intensive Unterstützung benötigen
- Familienfreundliches Wohnen im neuen Stadtteil Bahnstadt und weiteren Baugebieten sowie verschiedene Wohnbauförderprogramme für Familien
- die Schaffung zusätzlicher Vergünstigungen für Familien durch den neuen Heidelberg-Pass.

## Heidelberg bietet beste Lebensqualität

96% unserer Bürgerinnen und Bürger leben sehr gerne oder gerne in Heidelberg, so das Ergebnis der aktuellen Heidelberg-Studie 2009. Eine Zahl, die zeigt: Die Lebensqualität in Heidelberg ist einmalig.

Zum Beispiel durch die einzigartige Mischung aus Urbanität und Natur. Naturliebhabern und Familien empfehle ich gern die via natura, einen einzigartigen Walderlebnispfad auf dem Königstuhl oder einen gemütlichen Spaziergang über den Philosophenweg. Auch ein Einkaufsbummel in der Hauptstraße mit ihren attraktiven Seitengassen lohnt sich immer. Überzeugen Sie sich selbst!

### Weitere Informationen unter:

[www.heidelberg.de](http://www.heidelberg.de)

oder direkt beim Amt für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Heidelberg

Telefon: 06221/58-12000

E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de)

## Die Fraktionen der Verbandsversammlung haben das Wort

### Welche Chancen eröffnet das EU-Projekt CODE24 der Region?

#### CDU-Fraktion:

#### Gemeinsame Regionalentwicklung für die Nord-Süd-Transversale

Das Projekt „CODE24“ zielt darauf ab, die Wirtschafts-, Verkehrs-, Umwelt- und Raumentwicklung entlang der transeuropäischen Verkehrsachse von Rotterdam nach Genua zu einer integrativen Gesamtstrategie zu vereinen. Der Korridor 24 umfasst mehrere europäische Regionen mit höchster Wirtschaftskraft. Die bedeutende europäische Nord-Süd-Achse verläuft durch die Niederlande, Deutschland, die Schweiz und Italien und verbindet den Nordseehafen Rotterdam mit dem Mittelmeerhafen Genua. In ihrem Einzugsgebiet leben rund 70 Millionen Menschen und es werden ca. 50% (700 Millionen Tonnen jährlich) des Nord-Süd-Güterverkehrs auf der Schiene ab-



*Roland Schilling*  
Vorsitzender  
CDU-Fraktion

gewickelt. Die Inbetriebnahme der Alpenbasistunnel 2007 am Lötschberg und voraussichtlich 2017 am Gotthard sowie der gleichzeitige Ausbau der Zulaufstrecken werden die Bedeutung des Korridors 24 weiter steigern und es ist in Zukunft mit einer verstärkten Übernahme von weiteren Transitleistungen zu rechnen. Nach wie vor begrenzen jedoch einige gravierende Engpässe, so genannte Flaschenhälse, das Potential der Achse und hierzu gehört auch die ICE-Verbindung Frankfurt-Mannheim. Die ICE-Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim muss also kommen, damit die Verkehre Richtung Süden fließen können.

Eine abgestimmte Gesamtstrategie für den Korridor 24 ist ebenso erforderlich wie eine interregionale und internationale Zusammenarbeit.

Beides ist Voraussetzung für eine koordinierte Raumentwicklung. Die CDU-Fraktion begrüßt es sehr, dass das Projekt in das EU-Förderprogramm INTERREG IV B Nordwesteuropa mit einem Budget von 6,7 Millionen Euro und einer Förderquote von 50% aufgenommen wurde. Der Verband Region Rhein-Neckar fungiert als Lead-Partner und zusammen mit vielen Akteuren und Projektpartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verkehr, Logistik und Raumplanung wurden vier Arbeitspakete geschnürt, die zu bearbeiten sind. Wichtig ist die Vorbereitung eines Europäischen Verbundes für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ). Der Korridor 24 ist das Herzstück der europäischen Wirtschaft. Er bildet einen hochverflochtenen Raum ab. Durch die Lead-Partnerschaft des Verbandes Region Rhein-Neckar fahren wir auf dem Kommandostand im Führerhaus mit. Wir haben eine große Verantwortung mit einmaligen Zukunftschancen, die wir unbedingt nutzen müssen. Neben den Machbarkeitsstudien für Logistik, Verkehr, Raumplanung und Umwelt ist es wichtig, dass wir die Menschen mitnehmen und sie für das wichtige Korridor-Projekt gewinnen können.

#### SPD-Fraktion:

#### Planung aus einer Hand

Ich hätte nicht gedacht, dass es für den bedeutenden Wirtschaftsweg quer durch Europa von Rotterdam bis Genua am Mittelmeer keine gemeinsame Strategie und Planung gibt. Schließlich ist bekannt, dass Rotterdam neben Hamburg ein sehr bedeutsamer Umschlaghafen für wirtschaftliche Güter

ist. Dem schließt sich das Ruhrgebiet, das Rhein-Main-Gebiet, unsere Region sowie die Bereiche Stuttgart, Basel, die Schweiz und Norditalien an. In diesen Regionen leben 70 Millionen Menschen und das Transportaufkommen im Güter- und Personenverkehr ist extrem hoch. Doch es existiert keine abgestimmte Verkehrsstrategie für diesen Gesamttraum.



*Matthias Baaß*  
Vorsitzender  
SPD-Fraktion

Das war im September 2007 Anlass für die SPD-Verbandsfraktion, eine abgestimmte Schienenverkehrsplanung auf den Weg zu bringen. Natürlich war es unser Ziel, damit auch unsere Region als Standort zu stärken, schließlich ist Mannheim zweitgrößter Schienenverkehrsknoten in der Bundesrepublik und ebenfalls der zweitgrößte Güterverkehrsstandort. Unser Vorschlag war es, dass unsere Metropolregion beim Abstimmungsprozess eine federführende Rolle übernimmt.

Dies mündete in einen Förderantrag bei der Europäischen Union. Aus Brüssel fließen nun 3,2 Millionen Euro in diese strategische Initiative. Die Eröffnungskonferenz in Mannheim hat deutlich gemacht, dass viele Partner ihr vielfältiges Wissen in diese neue Kooperation einbringen können und ein großes Interesse für die Zusammenarbeit vorliegt. Viele Detailprobleme entlang der Trasse wurden geschildert und erste Vorschläge für die zukünftige Vorgehensweise gemacht. Die SPD-Fraktion freut sich, dass diese von allen Frak-



tionen mitgetragene Initiative eine solche Wirkung entfaltet und ist auf die weiteren Ergebnisse sehr gespannt.

#### **FW-Fraktion:**

##### **Plattform für Investoren schaffen**

Europa wächst immer schneller und enger in allen Bereichen zusammen. Die Metropolen sind dabei die Schrittmacher der Wirtschaftsentwicklung. Auf der Achse Rotterdam-Genua mit über 70 Millionen Menschen und einem hohen prognostizierten Frachtaufkommen von 700 Mio. Tonnen dürfen wir es uns nicht leisten, zu einem Nadelöhr bei den Güterverkehren nach der Öffnung des Gotthard-Tunnels zu werden. Die Freien Wähler begrüßen die „strategische Initiative“ und die Übernahme der Projektträgerschaft durch den VRRN, die mit einem Zuschuss der EU mit rd. 3,2 Mio. € gefördert wird.



*Hans Zellner  
Vorsitzender  
Freie Wähler-Fraktion*

Wir sehen Chancen in den Bereichen Ökonomie und die Schaffung einer verbesserten Infrastruktur in der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Raumplanung muss nun in Zusammenarbeit mit den europäischen Partnern die Plattform schaffen, damit das Projekt zügig und gezielt weiter entwickelt werden kann und neue Investoren gefunden werden. Wir gehen von enormen Investitionen in unserem Ballungsraum aus, die uns unserem Ziel, die Metropolregion zu einer der stärksten Regionen in Europa zu entwickeln, einen Schritt näher bringen. Gerne unterstützen wir dabei die lokalen Akteure.

#### **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Ja zu CODE24**



*Wolfgang Raufelder  
Vorsitzender  
Fraktion B'90/Grüne*

Das EU-Projekt CODE24 ist von besonderer Bedeutung für die Metropolregion. Es unterstreicht die Bedeutung von Mannheims Haupt- und Güterbahnhof für die Schienenverkehre von Rotterdam nach Genua, ebenso wie die Verknüpfung der Bahn mit den Häfen Mannheim und Ludwigshafen. Das Projekt soll eine schnelle Beförderung von Gütern genauso im Auge haben wie ökologische und soziale Belange. Besonders wichtig ist uns in diesem Zusammenhang der vorbeugende Lärmschutz.

Durch die Beschleunigung der Bahn steht die Verlagerung von Verkehren von der Straße auf die Schiene klar im Vordergrund. CODE24 bedeutet auch, dass Haushaltsmittel der EU und des Bundes in den Ausbau des Schienennetzes investiert werden. Die Forderung nach einem weiteren Ausbau des Individualverkehrs sehen wir dagegen kritisch und den Umweltzielen abträglich.

Die GRÜNEN begrüßen, dass der Verband CODE24 unterstützt!

#### **FDP-Fraktion: Mobilität und Wirtschaftskraft der Zukunft stärken**

Die FDP-Fraktion sieht große Chancen für die Region in dem EU-Großprojekt „Corridor Development Rotterdam-Genua“: Gut ausgebaute und vernetzte

Verkehrswege sind gerade für eine wirtschaftlich starke Region wie die unsere lebenswichtig. Mit der für 2017 geplanten Öffnung des Gotthardbasiestunnels wird eine Hochleistungsstrecke im Nord-Süd-Bahnverkehr entstehen, die die Chance bietet, zusätzlichen Güterfernverkehr in erheblichem Umfang von den Straßen auf die Schiene zu verlagern. Mit Mannheim als einem zentralen Schienenknotenpunkt auf dieser Strecke, kann unsere heimische Wirtschaft davon profitieren.



*Frank Sürmann  
Vorsitzender  
FDP-Fraktion*

Mit der Federführung des Projekts durch den VRRN kann zudem eine europaweite Vernetzung des VRRN mit den beteiligten Fachleuten, Unternehmen und Verwaltungsmitarbeitern ausgebaut werden.



## Europa

**Auftaktkongress zum Projekt Corridor Development 24 (CODE24) in Mannheim**

Das unter der Trägerschaft des Verbandes mit weiteren 14 europäischen Partnern zwischen Rotterdam und Genua aufgesetzte INTERREG-Projekt „CODE24“ befindet sich seit März dieses Jahres in der Umsetzung. Das Akronym CODE24 steht für Corridor Development, also für Regionalentwicklung im von der EU mit der Ordnungsnummer 24 bezeichneten Korridor. Mit dem Kongress im Mannheimer Rosengarten gingen die Verantwortlichen erstmals im großen Stil auf Politik und Öffentlichkeit zu. Erklärtes Ziel dieser Auftaktveranstaltung war die Sensibilisierung für die mitunter „sperrige“, aber in jedem Fall zukunfts-trächtige Thematik.

**Rund 200 Gäste im Rosengarten**

Der Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und die Verbandsvorsitzende, Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse, ließen es sich nicht nehmen, die rund 200 Tagungsgäste aus ganz Europa persönlich zu begrüßen.



*Christoph Trinemeier erläuterte das Projekt*

Im Anschluss erläuterte der Leitende Direktor des Verbandes die Intention von CODE24: „Wir leisten fachliche Vorarbeiten, um die für den Export wichtigen Verkehrswege im Gesamt- raum für die Zukunft fit zu machen und die jeweiligen Wirtschaftsräume miteinander zu verzahnen.“ Es gehe darum,

gemeinsam Investitionen vorzubereiten und national wie europäisch einzuwerben, so Trinemeier weiter.

**Hochkarätige Fachreferenten**

Die Fachgespräche im weiteren Verlauf wurden in drei Workshops geführt. Zu Gast waren über 20 hochkarätige Fachreferenten wie beispielsweise der INTERREG-Programmdirektor Ruut Louwers.



*Ruut Louwers misst dem Projekt höchste Bedeutung zu*

Er betonte die Bedeutung von CODE24: „Das Projekt ist aus Sicht des Programmraums Nordwesteuropa von höchster Bedeutung und daher als strategische Initiative ausgezeichnet worden.“

Der EU-Koordinator Karel Vinck wurde konkret: „Neben dem Ausbau der Trassenführung kommt auch der Optimierung der Betriebsabläufe und der harmonisierten technischen Ausstattung entlang des Korridors eine große Bedeutung zu.“ Dies könne durch ein einheitliches elektronisches Zugleitsystem verbessert werden.

Auch die Direktorin des Bundesamtes für Raumentwicklung Schweiz, Dr. Maria Lezzi, hatte klare Vorstellungen. Sie will die Siedlungsentwicklung konsequent an den Schienenachsen ausrich-



*Karel Vinck forderte die Optimierung der Betriebsabläufe*

ten und vor allem im Umfeld von Bahnhöfen konzentrieren. Der Vorsitzende der Deutschen Umschlagsgesellschaft Schiene-Straße (DUSS mbH), Wolfgang Müller, sprach über eine mögliche Erweiterung der Terminals seines Unternehmens, um so eine schnellere Verteilung der Container auf die den Korridor kreuzenden Ost-West-Achsen zu erreichen. Als Direktor der Korridor-gesellschaft der Netzbetreiber ging Stefan Wendel auf die wichtigen Harmonisierungen im technischen und rechtlichen Bereich ein. Eine interessante Podiumsdiskussion rundete das Bild einer gelungenen und hoch informativen Veranstaltung ab.

**Stadt Mannheim koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit**

Die Partner des von der EU mit 3,2 Millionen Euro geförderten und mit einem Gesamtvolumen von 6,7 Millionen Euro ausgestatteten Projekts hatten sich mit Beginn ihrer Zusammenarbeit die Aufgaben in vier Arbeitspakete eingeteilt:

1. Raumplanung und Infrastrukturentwicklung
2. Umweltaspekte und Lärmschutz
3. Gütertransport und Logistik
4. Kommunikation und Akzeptanz

## Europa



Die Podiumsdiskussion vor voll besetztem Plenum

Im Arbeitspaket Kommunikation und Akzeptanz übernahm die Stadt Mannheim die Federführung und war daher Ausrichter der Konferenz. An der Spitze der Mannheimer Aktivitäten steht der Erste Bürgermeister Christian Specht. Er rief dazu auf, in diesem zentralen europäischen Korridor in Europa verstärkt und nachhaltig zu kooperieren. Ein Baustein soll dabei das vom Ver-

band betreute Teilprojekt sein, welches die Gründung einer Art Korridor-Zweckverband nach der neu geschaffenen EU-Rechtsform „Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit“ zum Ziel hat. Darüber hinaus sei u.a. eine mobile Ausstellung und ein Abschluss-Kongress in Zürich geplant.

Weitere Informationen zum Kongress und zum Projekt finden Sie unter [www.code-24.eu](http://www.code-24.eu)

Ansprechpartner:  
Christoph Trinemeier  
Tel.: 0621/10708-44  
[Christoph.Trinemeier@vrrn.de](mailto:Christoph.Trinemeier@vrrn.de)



Erster Bürgermeister Specht rief zur Kooperation im Korridor auf

## Verwaltungsvereinfachung/E-Government

### Modellvorhaben „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“ vorgestellt

Die 5. Regionalkonferenz „Wirtschaft trifft Verwaltung“ stand im Zeichen des angedachten Modellvorhabens „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“. Mit über 150 Teilnehmern aus Unternehmen, Politik und Verwaltung war die Veranstaltung in den Mannheimer Räumlichkeiten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg außerordentlich gut besucht.

SAP-Vorstandsmitglied Dr. Werner Brandt führte als Mitglied des Vorstandes des Vereins Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar in die Thematik ein und machte deutlich, warum die Wirtschaft eine moderne und lei-

stungsstarke Verwaltung braucht. E-Government könne dabei helfen, die zuständigkeitsbedingte Verwaltungskomplexität zu überwinden und Unter-

nehmen stattdessen Informationen und Leistungen aus einer Hand zu bieten.

#### 25% weniger Bürokratiekosten

Am Beispiel der Metropolregion Rhein-Neckar soll in den kommenden Jahren gezeigt werden, wie die weitere Vernetzung der Verwaltungen untereinander und mit den Unternehmen durch den Einsatz neuer Medien verbessert werden kann. Ziel ist es, die Dauer der Prozesse und die Kosten für die Bürokratie um je 25% zu senken.



Dr. Brandt ist Thementreiber für den Arbeitsbereich Verwaltungsvereinfachung/E-Government im ZMRN

Im Rahmen einer interessanten Podiumsdiskussion erläuterten Eberhard

## Verwaltungsvereinfachung/E-Government

Wurster, Ministerialdirigent im Innenministerium Baden-Württemberg, Horst Westerfeld, Staatssekretär im Hessischen Ministerium des Innern, Martin Schallbruch, Ministerialdirektor im Bundesinnenministerium sowie Landrat Stefan Dallinger den Teilnehmern ihre Erwartungen an das Modellvorhaben. Außerdem zeigten sie auf, wie sie zur Umsetzung beitragen wollen.

### Die einzelnen Projekte

Dr. Christine Brockmann, Leiterin des Bereichs „Verwaltungsvereinfachung/E-Government“ bei der MRN GmbH, stellte die im Rahmen des Modellvorhabens angedachten Projekte vor. Bevor über deren Umsetzung entschieden wird, sind innovative Lösungsvorschläge zu entwickeln, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen vorzunehmen und die interessierten Partner aus Wirtschaft und Verwaltung zu ermitteln. Zu den konkreten Projektideen gehören z.B. die Einführung der einheitlichen Behördenrufnummer D115 oder der Verwaltungsdurchklick, der als regionales Portal vor allem den Unternehmen beim Auffinden wirtschaftsrelevanter Verwaltungsinformationen helfen wird. Außerdem ist die elektronische Beantragung und Bearbeitung von Straßenaufgrabungen ebenso geplant wie der so genannte Prozessdatenbeschleuniger, durch den Unternehmen schon bald ihren vielfältigen Informations- und Meldepflichten weitaus schneller, einfacher und kostengünstiger nachkommen können.

### „Einbindung der Wirtschaft unerlässlich“

Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, im Vorstand des ZMRN e.V. als Thementreiber an der Strategieentwicklung zum E-Government beteiligt, fasste die Ergebnisse der Konferenz zusammen. Die Einbindung der Wirt-



Die Referenten der Podiumsdiskussion:

Horst Westerfeld (Staatssekretär im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport), Prof. Dr. Hans-Jürgen Seimetz (Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd), Eberhard Wurster (Ministerialdirigent im Innenministerium Baden-Württemberg), Stefan Dallinger (Landrat des Rhein-Neckar-Kreises und Geschäftsführer der MRN GmbH), Moderator Bert Siegelmann (Geschäftsführer Rhein-Neckar-Fernsehen GmbH) beleuchten in der Podiumsdiskussion das Modellvorhaben aus unterschiedlichen Blickwinkeln (v.l.n.r.)

schaft sei bei der Erarbeitung konkreter Lösungsvorschläge unerlässlich, so sein Fazit. Die damit verbundene große Herausforderung, die Kommunen, die Bundesländer und den Bund in ihrem Handeln aufeinander abzustimmen, könne modellhaft in der Metropolregion angegangen werden.



OB Dr. Peter Kurz bei seiner Rede

### Verbandsversammlung macht den Weg frei

Die Verbandsversammlung des Verbandes Region Rhein-Neckar hat auf ihrer letzten Sitzung den Weg für das Modellvorhaben weiter geebnet. Einstimmig brachten die Mitglieder den politischen Willen zum Ausdruck, das

Angebot des Bundes, zur Modellregion zu werden, anzunehmen. Darüber hinaus wurde die Verwaltung mit der Ausarbeitung eines konkreten Vertragswerkes beauftragt. Die Zustimmung zur Vereinbarung soll auf der Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und -management am 1. Oktober 2010 erfolgen.

Ansprechpartner:  
Christoph Trinemeier  
Tel.: 0621/10708-44  
Christoph.Trinemeier@vrrn.de

Metropolregion Rhein-Neckar GmbH  
Dr. Christine Brockmann  
Tel.: 0621/12987-81  
Christine.Brockmann@m-r-n.com

Weitere Informationen unter:  
[www.wirtschaft-trifft-verwaltung.de](http://www.wirtschaft-trifft-verwaltung.de)

## Aus der Arbeit von MRN GmbH und ZMRN e.V.



Am 18.09.2010 heißt es wieder „wir-schaffen-was“ in der Region

### Aufruf zum Freiwilligentag 2010

Im Rahmen der bundesweiten Woche des bürgerschaftlichen Engagements führt die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) zum zweiten Mal einen Freiwilligentag durch. Unter dem Motto „Engagement fördert Bildung“ sind am 18. September 2010 alle Einwohner der MRN dazu aufgerufen, sich einen Tag lang ehrenamtlich für die gute Sache zu engagieren. Egal ob als Einzelperson, als Familie, mit Freunden, mit Firmenkollegen oder innerhalb des eigenen Vereinsteam – auf der Internetseite [www.wir-schaffen-was.de](http://www.wir-schaffen-was.de) kann sich jeder für ein Projekt anmelden oder selbst Projekte initiieren. Den Ideen der Projektinitiatoren sind dabei keine Grenzen gesetzt. Die Projekte sollen das Thema „Lernen und Bilden“ stärken oder einen Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in Bildungseinrichtungen leisten. Der Schwerpunkt des Freiwilligentags liegt dabei nicht nur auf dem „Reinschnuppern“, sondern vor allem auf dem „Machen“, d.h. die Projekte sollen innerhalb eines Tages umgesetzt und zum Abschluss gebracht werden. Als kleines Dankeschön erhalten alle Teilnehmer des Freiwilligentages ein blaues T-Shirt mit der Aufschrift „wir-schaffen-was“ und haben am 18. September 2010 freie Fahrt mit den Bussen und Bahnen im gesamten Verkehrsverbund Rhein-Neckar. Beim ersten regionalen Freiwilligentag im Jahr 2008 engagier-

ten sich rund 6.700 Freiwillige in 300 Projekten.

Weitere Informationen unter [www.wir-schaffen-was.de](http://www.wir-schaffen-was.de)

### MRN ist „Gesundheitsregion der Zukunft“

Die MRN feierte erneut einen großen Erfolg in einem Wettbewerb auf Bundesebene: Im Rahmen des „Hauptstadtkongress 2010 Medizin und Gesundheit“ Anfang Mai in Berlin wurde die MRN als einer von drei Siegern der zweiten Runde des BMBF-Wettbewerbs „Gesundheitsregionen der Zukunft“ gekürt. Für diese stehen in den kommenden vier Jahren Fördergelder in Höhe von insgesamt 22 Mio. Euro zur Verfügung. In die MRN fließen 7,5 Mio. Euro. Ziel des MRN-Antrags „Raum für Gesundheit“ ist es, die medizinische Versorgung und das Gesundheitsniveau der Menschen in der Region nachhaltig zu verbessern. Mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationstechnologien sollen die Bürger aktiv in den Behandlungsprozess eingebunden werden. Geplant ist u. a. die Einführung einer persönlichen, einrichtungsübergreifenden Patientenakte (PEPA), in der versorgungsrelevante Daten an zentraler Stelle zusammengeführt werden. Außerdem sind ein Arzneimitteltherapie-Sicherheits-



Vertreter der MRN beim Hauptstadtkongress in Berlin präsentieren stolz die Urkunde „Gesundheitsregion der Zukunft“

system, ein System zur Versorgungssteuerung und eine Forschungsplattform vorgesehen. „Gesundheitsregionen der Zukunft“ sind bundesweite Modellregionen zur Erprobung innovativer Produkte und Prozesse sowie neuer Formen der Zusammenarbeit im Gesundheitswesen. Deutschlandweit gibt es derzeit fünf solcher Regionen.

### Popakademie kreiert den Sound der Region



Präsentation des MRN-Soundlogos in der Popakademie Mannheim

In der Popakademie Baden-Württemberg in Mannheim wurde im Mai das neue Sound-Logo der MRN vorgestellt. Als akustisches Markenzeichen trägt es ab sofort zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region bei. Es besteht aus einem 3-minütigen Song („Leben in Bewegung“), einem 30-sekündigen Jingle und einem 6-sekündigen Klangzeichen. Die Melodien sind künftig Teil des Markenauftritts der MRN und sollen durch den Einsatz als Marketinginstrument den Wiedererkennungseffekt und die Identifikation mit der MRN verstärken. Kreative Köpfe hinter dem „Klang der Region“ sind Flavian Graber und Bruce Kloeti, die Popmusikdesign an der Popakademie studieren.

Anhören kann man sich den Sound der Region unter [www.m-r-n.com](http://www.m-r-n.com)

**Aus der Arbeit von MRN GmbH und ZMRN e.V.**

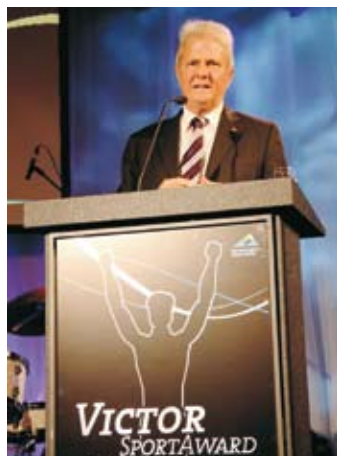


Dieter Kürten im Interview mit Matthias Steiner bei der Verleihung des Victor SportAward im Heidelberger Schloss

**MRN verleiht erstmals den Victor SportAward**

Am 27. April 2010 wurde im Heidelberger Schloss erstmals der Victor SportAward verliehen. Eine Auszeichnung, die von der Metropolregion Rhein-Neckar für besondere Leistungen und herausragendes gesellschaftliches Engagement im Sport ins Leben gerufen wurde. Im Rahmen einer festlichen Gala wurden die Preise in den drei Kategorien „Top-Sportler“, „Erfolgreiche Leistungssportler“ und „Herausragendes gesellschaftliches Engagement im Sport“ vergeben. In der Kategorie „Top-Sportler“ kürte die Jury Gewichtheber Matthias Steiner (Olympiaathleten) und Triathlet Timo Bracht (Profisportler) zu den Siegern. Die Fußballer der TSG 1899 Hoffenheim wurden als Profimannschaft ausgezeichnet. In der Kategorie „Erfolgreiche Leistungssportler“ hatten über 10.000 Menschen ihre Stimme via Internet abgegeben. Deren Online-Votum bescherte der Turnerin Elisabeth Seitz, dem Fußballer Philipp Klement, dem Schwimmer Oliver Hoffmann und der Mannschaft der TSG 1881 Friesenheim jeweils einen Victor. Dietmar Hopp erhielt einen Victor für sein „vorbildhaftes gesellschaftliches Engagement“, mit dem er sich um den Sport in der MRN verdient gemacht hat. Der Victor für „Innovative Vereinsarbeit“ ging an die TSG 1862 Weinheim. Über 300 geladene Gäste fei-

erten mit den Preisträgern ihre Erfolge. Laudatoren waren u. a. die Schwimmerin Petra Dallmann, Gewichtheber Matthias Steiner, „Mr. Sportstudio“ Dieter Kürten, BASF-Vorstandsmitglied und ZMRN-Vorstandsvorsitzender Dr. Harald Schwager sowie der Vorsitzende der Sportregion Rhein-Neckar, Heidelbergs Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner. Für musikalische Unterhaltung sorgte u. a. Sänger Laith Al-Deen. Durch den Abend führten charmant die Moderatoren Wolfgang Grünwald und Alexandra Philipps vom Rhein-Neckar-Fernsehen, das die Victor-Gala mit einer Sonder-Sendung würdigte. Der Victor SportAward soll dazu anregen, Sport erfolgsorientiert und fair zu betreiben und gesellschaftlich verbindendes und integrierendes miteinander zu fördern. Hierzu dienen auch die Preisgelder in Höhe von insgesamt 8.000 Euro.



Erhielt den „Victor“ für sein gesellschaftliches Engagement: Mäzen Dietmar Hopp

**MRN-Award 2010 für Wolfgang Pföhler**

Wolfgang Pföhler ist im Rahmen der Mitgliederversammlung des Vereins Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar (ZMRN e.V.) in Speyer mit dem MRN-Award 2010 ausgezeichnet worden. Der heutige Vorstandsvorsitzende der Rhön-Klinikum AG wirkte von 2000 bis

2006 als Vorsitzender des Verbandes Region Rhein-Neckar (VRRN). In ihrer Laudatio würdigte Dr. Eva Lohse (stellvertretende Vorstandsvorsitzende des ZMRN e.V. und Vorsitzende des VRRN) ihren Vorgänger als einen der entscheidenden Vordenker, Wegbereiter und Baumeister der MRN. Im Jahr 2000 war Pföhler Mitinitiator des Regionalgesprächs Rhein-Neckar; im Jahr 2003 unterstützte er maßgeblich die Gründung der „Zukunftsinitiative Rhein-Neckar-Dreieck“, die 2006 mit dem damaligen Rhein-Neckar-Dreieck e.V. zum heutigen ZMRN e.V. zusammengeführt wurde. Der MRN-Award (ehemals Rhein-Neckar-Dreieck Award) wird seit 1996 an Mitglieder und Partner des ZMRN e.V. verliehen, deren Engagement der Region und den Zielen des ZMRN e.V. in besonderer Weise dient. Preisträger im vergangenen Jahr war die Fußballmannschaft der TSG 1899 Hoffenheim.



Wolfgang Pföhler (2.ter v.r.) neuer Träger des MRN-Award

**Schon über 170 Still- und Wickelpunkte in der MRN**

Acht Monate nach seiner offiziellen Einführung erfreut sich das Familienfreundlichkeitslabel „Still- und Wickelpunkt“ zunehmender Verbreitung in der MRN. Seit September 2009 hat sich die Anzahl der Still- und Wickelpunkte mehr als verdoppelt. Die Zahl der kommunalen Partner hat sich mehr als verdreifacht. Derzeit weisen über 170 grüne (Stillpunkte) und blaue Auf-

## Aus der Arbeit von MRN GmbH und ZMRN e.V.



Der grüne Stillpunkt und der blaue Wickelpunkt

kleber (Wickelpunkte) Eltern in 16 Städten und Gemeinden der Region den Weg zu einer passenden Räumlichkeit. Mit dem Label geben öffentliche Einrichtungen, Geschäfte und Unternehmen ein nach außen sichtbares Zeichen für ihre Familienfreundlichkeit. Vergeben wird das Label nach Überprüfung festgelegter Qualitätsstandards von den Lokalen Bündnissen für Familie und durch kommunale Servicestellen wie Generationenbüros oder Kinderschutzbund. Interessierte Unternehmen, Geschäfte und gastronomische Betriebe, die das Label einführen möchten, können sich direkt an das Forum „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ der MRN GmbH wenden.

Weitere Informationen unter [www.familienbuenndnisse-mrn.com](http://www.familienbuenndnisse-mrn.com)

### Projekt „KÜM“ geht in die Verlängerung

Das Erfolgsmodell „Kooperatives Übergangsmanagement Schule - Beruf“ (KÜM) wird auch im Schuljahr 2010/2011 rd. 2.100 Schüler an 15 Hauptschulen in der MRN beim direkten Übergang in die Ausbildung aktiv unterstützen. Die Weichenstellung erfolgte bereits im Dezember 2009 mit der Projektverlängerung durch die Bundesagentur für Arbeit. Alle 15 Pilot-schulen bekräftigten zudem den ausdrücklichen Wunsch der Projektfortführung. Nach erfolgreichen Verhandlungen mit den 11 zuständigen Bildungsträgern kann das Projekt seit

Frühjahr 2010 auf einen kontinuierlichen Fortlauf im nächsten Schuljahr bauen. Schwerpunkt bis zum Sommer ist die Vermittlung von Ausbildungsplätzen für die Schüler der aktuellen 9. Klassen. Im zweiten Halbjahr 2010 stehen Berufsmessen im Vordergrund und ab Anfang 2011 richtet sich das Augenmerk darauf, KÜM in nachhaltige Strukturen zu überführen. Das 2007 gestartete Projekt setzt auf konsequente Betreuung und zielgerichtete Unterstützung der Schüler durch hauptamtliche Lotsen, die intensiv mit Lehrern, Berufsberatern und Unternehmenspartnern zusammenarbeiten. Mithilfe verschiedener Verfahren (Talent-, Kompetenz- und Eignungs-Checks für die Klassen 7-9) und zahlreichen Beratungsgesprächen werden die Stärken der Schüler zum Vorschein gebracht und langfristig individuell gefördert.

Weitere Informationen unter [www.hauptschultalente.de](http://www.hauptschultalente.de)

### Dr. Georg Müller neu im ZMRN-Vorstand



Seit April im ZMRN-Vorstand: MVV-Chef Dr. Georg Müller

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des ZMRN e.V. am 12. April 2010 in Speyer wurde Dr. Georg Müller neu in den Vorstand gewählt. Müller ist Vorstandsvorsitzender der MVV Energie AG und folgte auf Dr. Theo Spettmann, der nach Beendigung seiner Tätigkeit als Vorstandssprecher der Südzucker AG seinen Sitz zur Verfügung stellte. Den Vorsitz des insgesamt 16-köpfigen

Vorstands hat Dr. Harald Schwager (BASF SE). Das Gremium hochrangiger Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik stimmt im engen Schulterschluss mit dem VRRN und den regionalen Industrie- und Handelskammern die strategische Ausrichtung der gemeinschaftlichen Regionalentwicklungsarbeit ab. Die Geschäfte führen Regina Pfriem und Dr. Wolfgang Siebenhaar.

### Cluster „Energie & Umwelt“ und E2A kooperieren

Der Cluster „Energie & Umwelt“ der MRN GmbH und die EnergieEffizienz-Agentur Rhein-Neckar gGmbH (E2A) arbeiten künftig noch enger zusammen. Zu diesem Zweck wurde nun ein gemeinsames Büro in Ludwigshafen bezogen. Es ist zentrale Anlaufstelle für die Netzwerkpartner und ermöglicht den direkten, effektiven und unbürokratischen Austausch. In den kommenden Monaten werden beide Organisationen gemeinsam mit dem VRRN und weiteren Netzwerkpartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung eine regionsweite Energieeffizienz-Strategie entwickeln und mit der Umsetzung beginnen. So sollen z.B. durch innovative Informationskampagnen wie die „Energiekarawane“ und die zentrale Vermittlung von Energieberatern ab Herbst 2010 die Sanierungs- und Modernisierungsbereitschaft bei Bürgern und Unternehmen erhöht werden.



Gemeinsam für mehr Energieeffizienz: Bernd Kappenstein (l.) und Dr. Lothar Meinzer

## Personalien/Termine/Impressum/Bildnachweis

### Geburtstage

10.04.2010 – 50. Geburtstag  
Oberbürgermeister Michael Jann,  
Mosbach

10.05.2010 – 65. Geburtstag  
Stadtrat Manfred Schwarz,  
Ludwigshafen  
Mitglied der Verbandsversammlung

22.05.2010 – 70. Geburtstag  
Bürgermeister a.D. Roland Schilling,  
Schönbrunn  
Vorsitzender der CDU-Fraktion im  
Verband Region Rhein-Neckar

30.05.2010 – 65. Geburtstag  
Kreisrat Karl Heinz Naser,  
Obrigheim  
Mitglied der Verbandsversammlung

14.06.2010 – 65. Geburtstag  
Landrat a.D. Dr. Jürgen Schütz,  
Heidelberg

19.06.2010 – 60. Geburtstag  
Bürgermeister Wolfgang Lutz,  
Bad Dürkheim

26.06.2010 – 70. Geburtstag  
Oberbürgermeister a.D.  
Gerhard Widder,  
Mannheim

### Neu gewählt wurden

Oberbürgermeister Hansjörg Eger,  
Speyer  
(Amtsantritt 01.01.2011)

Bürgermeister Reinhold Niederhöfer,  
Verbandsgemeinde Grünstadt-Land  
(Amtsantritt 01.07.2010)

### Wiedergewählt wurden

Bürgermeister Klaus Gärtner,  
Gaiberg

Oberbürgermeister Heiner Bernhard,  
Weinheim



### Termine der Gremien

Planungsausschuss  
Freitag, 24.09.2010 14.00 Uhr

Ausschuss f. Regionalentwicklung  
und -management  
Freitag, 01.10.2010 14.00 Uhr

Planungsausschuss  
Freitag, 17.11.2010 15.00 Uhr

Verwaltungsrat  
Freitag, 26.11.2010 14.00 Uhr

Ausschuss f. Regionalentwicklung  
und -management  
Freitag, 03.12.2010 14.00 Uhr

Verbandsversammlung  
Freitag, 10.12.2010 14.00 Uhr

## Impressum

**Rhein-Neckar-Info:** Ausgabe 2/2010  
**Herausgeber:** Verband Region Rhein-Neckar  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
P 7, 20-21, 68161 Mannheim  
Tel.: 0621/10708-0  
Fax: 0621/10708-34  
info@vrrn.de

**V.i.S.d.P.:** Christoph Trinemeier (stellvertr. Verbandsdirektor)

**Redaktion:** Frank Burkard

**Satz:** Angelika Richter/Uwe Hein

**Druck:** Druckerei Schwörer,  
Mannheim

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

**Auflage:** 3.000

**Redaktionsschluss:** 28.06.2010

*Bildnachweis:  
Verband Region Rhein-Neckar*

*Alle Beiträge, Grafiken, Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung, z.B. die Vervielfältigung, die Speicherung in elektronischen Systemen, der Nachdruck und sonstige Anwendungen (auch teilweise), unterliegt den Grenzen des Urheberrechts und ist nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers möglich.*